

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser, Alte Zöpfe machen Wohnungsbau teurer

Wir müssen die alten Zöpfe abschneiden. Gerade viele ältere Vorschriften für den Wohnungsbau hemmen das zukunftsfähige Planen und Bauen. Schlussendlich lassen die alten Zöpfe den Wohnungsbau immer teurer werden. Was ich hier so drastisch formuliere, unterstrich Architekt Muck Petzet auf dem Symposium „Wohnen in Berlin JETZT! Neue Standards für das Wohnen“: „Für viele ältere Standards gibt es heute eigentlich keinen Grund mehr. Aber niemand führt einmal aufgestellte Regulierungen zurück.“



Chefredakteur Wohnungswirtschaft-heute.de
Gerd Warda; Foto WOW!heute

die Flüchtlingsaufnahme in Deutschland: „Damit alle Menschen in unserem Land langfristig bezahlbaren Wohnraum in lebenswerten Quartieren finden, müssen Integrationsmaßnahmen gestärkt und gleichzeitig die Voraussetzungen für qualitativvollen, schnellen, kostengünstigen Wohnungsbau geschaffen werden.“ Was sonst noch gesagt wurde, lesen Sie ab Seite 28

November 2016. Ein neues Heft, mit neuen Inhalten. Klicken Sie mal rein.

Ihr Gerd Warda

Und Ingo Malter, Geschäftsführer der städtischen Wohnungsbaugesellschaft STADT UND LAND, spannt den Faden wieder und betrachtete das Thema aus Nutzersicht: „Wir können weder heutige noch künftige Lebens- und Wohnformen baulich verordnen; wir können lediglich ein räumliches Angebot machen, das erst durch die Bewohner interpretiert und geformt wird. Deshalb müssen unsere neu gebauten Wohnungen wandlungsfähig sein. Sie müssen für mehr als eine Generation halten und später durch unkomplizierten Umbau möglichen neuen Nutzungskonzepten angepasst werden können. Und wenn die Miete preiswert sein soll, dann muss man sich zwischen Vermieter und Mieterschaft ggf. auch auf einfachere Standards einigen dürfen.“ Genauso ist es! (Lesen Sie ab Seite 18)

Was ist bezahlbares Wohnen? Die Frage wird häufig gestellt. Die Beantwortung ist wesentlich schwieriger, schließlich gibt es vielen Faktoren, die berücksichtigt werden wollen. Vor diesem Hintergrund hat der Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V. (VSWG) die Frage für achtzehn unterschiedliche Fallgruppen untersucht, um ausgehend vom Haushaltseinkommen die individuelle, maximal finanzierbare Miete ermitteln zu können. (Das Ergebnis lesen Sie ab Seite 4)

Axel Gedaschko, Präsident des Spitzenverbandes der Wohnungswirtschaft GdW, forderte bei einem Gespräch im Bundeskanzleramt über

Wie immer, bietet die führende Fachzeitschrift der Wohnungswirtschaft fundierte Beiträge, wie sie bei Printmedien kaum zu finden sind. Und Sie können jederzeit in unserem Archiv auf alle früheren Hefte zurückgreifen, ohne umständlich suchen zu müssen. So etwas bietet Ihnen bisher kein anderes Medium der Wohnungswirtschaft. Unser nächstes Heft 99 erscheint am 14. Dezember 2016